

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	IX
Vorbemerkung.....	1
A. Einleitung	3
I. <i>Einführende Überlegungen: Deregulierung und Privatisierung</i>	3
II. <i>Aktuelle Reformen im Familienrecht: Deutschland, Großbritannien und die USA</i>	7
1. Das Kindschaftsrechtsreformgesetz (KindRG) in Deutschland	7
a) Vom BGB 1900 zum SorgeRG	7
b) Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	9
c) ...Das Kindschaftsrechtsreformgesetz (KindRG) von 1998.....	10
2. Der Children Act 1989 und der Family Law Act 1996 in Großbritannien.....	12
a) Historischer Rückblick	12
b) Der Children Act 1989.....	14
c) Der Family Law Act 1996	17
3. Regelungen zum gemeinsamen Sorgerecht in den USA	18
a) Historischer Rückblick	18
b) Gesetzeslage: Das gemeinsame Sorgerecht	21
B. Bezugspunkte von Pädagogik und Recht in historischer Perspektive	23
I. <i>Zur Einnischung des Staates in die Privatsphäre der Familie</i>	23
1. Preußisches Allgemeines Landrecht (ALR)	24
2. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)	29
II. <i>Kindzentrierung im Recht</i>	31
1. Kinderrechte und Kinderschutz in der Diskussion	31
a) Kinderbilder als Grundlage.....	31
b) Kinderrechtsbewegung und Antipädagogik.....	36
c) Kinderschutz – Kinderrechte	40
2. Pädagogisch begründete Rechte und Ansprüche von Kindern.....	42
a) Reichsjugendwohlfahrtsgesetz (RJWG), Reichsjugendgerichtsgesetz (RJGG) ..	42
b) Sorgerechtsreform von 1979 (SorgeRG)	47
c) Beispiele aus der UN-Kinderrechtskonvention	51
III. <i>Kindeswohl durch Einflussnahme auf die Eltern</i>	55
1. Einleitung.....	55
2. Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG): Rechtsanspruch der Eltern	58
3. Steuerung des elterlichen Verhaltens durch Gesetze.....	61
a) Einleitung: Ausbreitung des pädagogischen Gedankens	61
b) Ächtung von Gewalt in der Erziehung	68
c) Gewaltschutzgesetz (GewSchG) und Kinderrechteverbesserungsgesetz (KindRVerbG).....	77
d) Elternzeit.....	80
e) Verhaltenssteuerung durch Recht? Zur Kausalitätsvermutung.....	82
IV. <i>Das Kindschaftsrechtsreformgesetz</i>	94
1. Resümee und Transfer	94
2. Das Kindschaftsrechtsreformgesetz in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion	98

C. Die Grundlagen:

Erleben und Bedürfnisse des Kindes bei Trennung und Scheidung	107
<i>I. Zur Rezeption entwicklungspsychologischer Erkenntnisse im Kindschaftsrecht</i>	107
1. Der Rechtsbegriff des Kindeswohls	107
2. Kriterien zur Feststellung des Kindeswohls	109
3. Trennung und Verlust	120
4. Resümee	126
<i>II. Erkenntnisse der Scheidungsfolgenforschung</i>	127
1. Arten von Scheidungsfolgenforschung	129
2. Reaktionen und Erleben der Kinder	133
a) Prospektive Faktoren	133
b) Akute Reaktionen	134
c) 18 Monate nach der Trennung	136
d) Altersgruppenspezifische Reaktionen im Kontext entwicklungspsychologischer Erkenntnisse	139
3. Einflussgrößen	154
a) Risiko und Resilienz	155
b) Einbeziehung und Informierung des Kindes	162
c) Veränderte Eltern	165
d) Vaterverlust und „Muterverlust“	168
e) Ökonomische Folgen der Scheidung	172
f) Elterlicher Konflikt, häusliche Gewalt	174
g) Elterliche Kooperation	184
h) Wiederheirat der Eltern / neue Partnerschaften	188
4. Langzeitfolgen der Scheidung	193
a) 5 Jahre nach der Trennung	195
b) Die Kinder im jungen Erwachsenenalter	197
c) Die erwachsenen „Kinder“	199
<i>III. Umgang als Mittel zur Minderung der Scheidungsfolgen</i>	206
1. Bedeutung und Gestaltung des Umgangs	206
a) Häufigkeit des Umgangs	206
b) Bedeutung des Umgangs für das Kind	212
2. Die Diskussion um das „Parental Alienation Syndrome (PAS)“	223
a) Ausgangspunkt und Erklärungszusammenhänge	223
b) Interventionsvorschläge	235
c) Zur Rezeption des „PAS“ in Deutschland	241
<i>IV. Resümee: Anforderungen an sich trennende Eltern</i>	252

D. Kindschaftsrechtliche Reformen: Theoretische Erörterungen

in den USA, Großbritannien und im deutschen Gesetzgebungsverfahren	257
<i>I. Zur Relevanz der Erfahrungen in Großbritannien und den USA für die deutsche Situation</i>	257
1. <i>Joint legal custody</i> in den USA	257
a) Relevanz für die deutsche Situation	257
b) Statistische Daten	262
2. Gemeinsame elterliche Verantwortung in Großbritannien: Konkrete Interventionen	265
a) Relevanz für die deutsche Situation	265
b) Statistische Daten	265

3. Das gemeinsame Sorgerecht in Deutschland vor dem KindRG: Statistische Daten	266
II. Zur Leitbildfunktion von Gesetzen.....	269
1. Die Diskussion in den USA	269
a) Verhaltenssteuerung durch Gesetze	269
b) Das Argument der Gleichheit	274
2. Die Diskussion in Großbritannien: Verhaltenssteuerung durch Gesetze	277
3. Die Diskussion in Deutschland.....	281
a) Das gemeinsame Sorgerecht als „Leitbild“	281
b) Verhaltenssteuerung durch Rechte und Pflichten	289
c) Exkurs: Argumente der Väterbewegung.....	292
4. Konfligierende Leitbilder: „Eltern bleiben Eltern“ - „Gewaltfreiheit in der Familie“	294
III. Zur Eingriffsberechtigung des Staates bei Scheidung	299
1. Die Diskussion in den USA	299
2. Die Diskussion in Großbritannien	302
3. Die Diskussion in Deutschland.....	307

E. Pädagogische Intentionen der Scheidungsgesetzgebung:

Ergebnisse empirischer Forschung in den USA und Großbritannien und deren Rezeption im deutschen Gesetzgebungsverfahren	317
I. Einleitung	317
II. Umgang und Unterhalt	322
1. Zusammenhänge von gemeinsamem Sorgerecht und Umgang in den USA	322
2. „Recht des Kindes auf Umgang“: Leitbild für die Eltern.....	325
a) Großbritannien.....	325
b) Deutschland	329
3. Zusammenhänge von gemeinsamem Sorgerecht und Unterhalt in den USA	332
4. Unterhalt in Großbritannien und Deutschland.....	338
III. Auswirkungen des gemeinsamen Sorgerechts: Weitere Erfahrungen aus den USA	342
1. Präferenzen und Zufriedenheit in Bezug auf das Sorgerecht	342
2. Gemeinsames Sorgerecht und elterliche Kooperation / Konflikte	346
3. Wohnortwechsel bei gemeinsamem Sorgerecht.....	351
4. Gemeinsames Sorgerecht und Wiederheirat.....	357
5. Gemeinsames Sorgerecht und Befinden der Kinder.....	359
IV. Zwischenresümee: Verhaltenssteuerung durch Leitbilder	360
V. Beeinflussung elterlichen Verhaltens durch konkrete Maßnahmen	361
1. Der Sorgeplan	364
a) Großbritannien: sec. 41 Matrimonial Causes Act 1973.....	364
b) Deutschland: Der Sorgeplan in der Diskussion	377
2. Mediation.....	379
a) Die Diskussion in den USA und Großbritannien.....	379
b) Erkenntnisse der Forschung in den USA und Großbritannien.....	384
3. Informationstreffen im britischen Family Law Act 1996.....	394
4. Deutschland: Konkrete Maßnahmen in der Diskussion	399
VI. Resümee	401
1. Verhaltenssteuerung durch konkrete Maßnahmen und Leitbilder.....	401
2. Die Rezeption ausländischer Forschung im deutschen Gesetzgebungsverfahren	403

F. Konsequenzen und Perspektiven für die Zukunft	409
I. <i>Nach der Kindschaftsrechtsreform:</i>	
<i>Beurteilung der Deregulierungstendenzen im Licht der aktuellen Praxis</i>	409
1. Implementationsforschung	410
a) Die Elternbefragung.....	413
b) Die Fachkräftebefragung	432
c) Die Kinder- und Elterninterviews.....	441
d) Schlussfolgerungen.....	446
2. Erfahrungen und Forderungen aus der Praxis	449
a) Jugendhilfe.....	450
b) Gerichte.....	454
3. Tendenzen in der Rechtsprechung.....	457
a) Sorgerecht	457
b) Umgangsrecht	463
4. Begleiteter Umgang	469
II. <i>Perspektiven für die Zukunft</i>	476
1. Versuch eines Perspektivenwechsels.....	476
a) Einbeziehung von Kindern: Begründungszusammenhänge	481
b) Information und Partizipation aus Sicht der Kinder und Jugendlichen	486
c) Mögliche Konzepte für eine verstärkte Einbeziehung und Information von Kindern	496
2. Rechtspolitische Optionen	513
G. Schlussresümee	525
Anhang: Methodik der verwendeten Studien	531
Literaturverzeichnis	557
Stichwortverzeichnis	589